

Die Friedenspfeife

Autor(en): **Ranstein, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 17

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Friedenspfeife

Sitzungstrunken, voller Ernst und Reife,
Tagt die Häuplingsschar der alten Welt.
Warm umschlingt ihr Blick die Friedenspfeife,
Die man übungshalber hingestellt.

Lange Wochen reden sie darüber,
Wie, wann, wo das Ding zu rauchen sei.
Augen, Geist und Stimmen werden trüber,
Und die Zeit geht taggeldschwer vorbei.

Kommissionen werden sich dann bilden,
Deren Prüfungsziele höchst verzwickte:
Ob sich dieses Rauchgerät der Wilden
Auch für uns Zivilisierte schickt?

Ausschuss sieben fügt sich keinem Drucke,
Wenn der Tabak ihm nicht mild erscheint;
Jeden ekelt vor des andern Spucke,
Während er vor Pfeifensehnsucht weint...

Erst ein Wortschwall macht sie wieder heiter:
Phrasendreschend, wird der Ausschuss alt.
Feuchten Auges tagen alle weiter.
Und die Friedenspfeife? — Die bleibt kalt!

Max Randstein

A und B politisieren

A: «Ich denke, die Grossmächte
werden Abessinien unter sich auf-
teilen und als Geste dem Negus noch
ein kleines Plätzlein lassen.»

B: «Sicher! Sehr wahrscheinlich
den Sessel im Völkerbund!» Petr

Mussolini III.

«Du Hans, jetzt heisst de Musso-
lini au no ‚der Dritte‘.»

Hans: ? ? ?

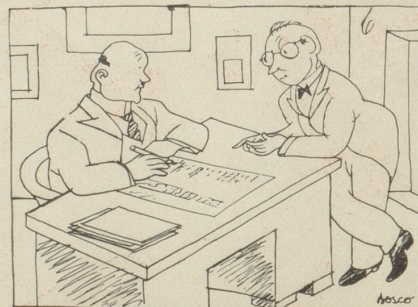
Heiri: «E jo, es heisst doch: Wenn
zwei sich streiten, so freut sich ‚der
Dritte‘!» ischl.

Erfreuliches

Wie die Luzerner Neuesten Nach-
richten am 8. 4. 36 auf erster Seite
berichten, wird der französische Frie-
densvorschlag in Genfer Völkerbunds-
kreisen ernst genommen. Rudi

Oh weh!

Gehe mit meinem kleinen Bruder
in den Zoologischen Garten. Als er
das Kamel erblickt, sagt er zu mir:
«Du, das isch ja no grösser als Du!»
Sako



«Was rächnisch au da?»

«Mini Schulde tuen i zäme rächnel!»

«Wotsch zahle?»

«Chasch danke! Nei .. aber es interessiert
eim doch, was es öppe macht!»

Ohä Witz

Herr Knüsli ist furchtbar hässig.
Sein Freund nimmt sich seiner an und
fragt teilnahmsvoll: «Heiri, so säg mer
doch, warum bisch au hüt eso hässig?»

«Ich han halt Geburtstag!»

«Aber, das isch doch kein Grund!»

«D'Frau hett mer halt es Gschänkli
gmacht!»

«Aber de söttisch di doch freue!»

«Sie hett mer drum es Isebahnbillet
gschänkt!»

«Aber das isch ja grossartig.»

«Addis Abeba — eifach!»

«Ohä!»

Sako

Wunder in der Schweiz

«Miesi Zyte — miesi Zyte — i de
letschte drü Jahr han i mis dopplet
Vermöge verlore!»

«Dis dopplet Vermöge??»

«Eh ja — dopplet e so viel, as ich
verstüre!» Nuggi

Das gefährliche Boudoir

Unser Freund Köbi berichtet in der
Clubsitzung über seine vielen Som-
mertouren vom letzten Jahr: «Nach
mühsamer Traversierung der Rand-
spalte stieg ich in ein Boudoir.» Die
Kenner von Fremdwörtern lächeln
verzeihend, aber Köbi hält das für Un-
gläubigkeit und ereifert sich: «Meine
Damen und Herren, mir war es aller-
dings nicht lächerlich zu Mut, mit be-
ginnender Dunkelheit in dies gefähr-
liche Boudoir einzusteigen, stellen Sie
sich nur meine Situation vor.»

Na, das taten wir denn auch und
dieses einzige kleine Fremdwort
machte aus dem trockenen Touristen-
bericht einen heiteren Abend. heikel



Nur echt von E. Meyer, Basel

Neu! Casino Winterthur
Das RESTAURANT, gross, luftig und heimelig
zugleich. Vorzügl. Küche, ausgesuchte Weine,
Haldengut-Bier.
Die SÄLE für 20, 80-120, 4-600 Personen, prächt-
ig ausgestattet; für Konferenzen, Tagungen,
Anlässe, Hochzeiten, Bälle. F. Saxer.



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau